

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26 1/2 Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden
angenommen: In Leipzig in der
Dyß'schen Buchhandlung (Ritter-
straße, schwarzes Brett, im Hinter-
gebäude). In Magdeburg in der
Crenz'schen Buchhandlung (Bret-
tenweg Nr. 156).

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers (Waisenhaus). — Redakteur Dr. G. A. Daniel.

N 299.

Halle, Mittwoch den 2. Juli. (Erste Ausgabe.)

1851.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet und in der Expedition des Couriers (Buchhandlung des Waisenhauses), in der Buchdruckerei des Waisenhauses, bei Hrn. Kaufmann Brodkorb (Neumarkt), in der Knapp'schen Sortiments-Buchhandlung am Markt und Hrn. Kaufmann Seiffert am Klausthor angenommen. — Auswärts nehmen zur schnellen Weiterbeförderung Inserate an: Die Crenz'sche Buchhandlung in Magdeburg, die Löffler'sche Buchhandlung in Gönnern, die Kuhnt'sche Buchhandlung in Eisleben, Hr. Kammerer Mittel in Wettin, Hr. Hauptmann Meyer in Löbejün, die Dyß'sche Buchhandlung in Leipzig, die Papierhandlung von G. F. Grius in Merseburg, dem Rathskeller gegenüber und Hr. Bornhak, Lehrer an der Bürgerschule in Naumburg (kleine Neugasse Nr. 419) für Naumburg, Weißenfels und Umgegend.

Inhalt: Ob Freihandel? Ob Schutzzoll? I. — Tageschau. — Deutschland (Berlin, München, Kassel, Dessau, Göttingen, Frankfurt.) — Frankreich (Paris.) — Großbritannien und Irland (London.) — Portugal (Lissabon.) — Locales. — Vermischtes. — Aus dem Industrie-Palast. XXIV. — Deffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle. — Deffentliche Sitzung des Königlichen Kreisgerichts zu Halle. — Handelsnachrichten. — Fahrplan der Hallischen Eisenbahnen.

Δ Halle, den 2. Juli. (Ob Freihandel? Ob Schutzzoll? I.) Seitdem der Kampf der politischen Parteien wieder mehr und mehr in den Hintergrund gedrängt worden, hat der Kampf der volkswirtschaftlichen Parteien eine von Tage zu Tage steigende Bedeutung gewonnen. Ob Freihandel? Ob Schutzzoll? In dieser Frage scheiden sich immer mehr Volk und Presse in zwei große gegnerische Heerlager, und schon ist es nicht länger gestattet, einem Kampfe in müßiger Parteilosigkeit zuzuschauen, welcher um die höchsten und wichtigsten Interessen der Nation geführt wird. So glauben denn auch wir nicht ferner anstehen zu dürfen, unsere Partei zu ergreifen und uns offen zu dem Banner zu bekennen, in welchem allein wir die Bürgerschaft des materiellen Gedeihens der Nation finden. Dieses Banner, es ist das des Freihandels. Indem wir dies aussprechen, sind wir uns bewußt, nicht ohne die sorgsamste Erwägung, nicht ohne die ernsteste Prüfung der theoretischen Grundsätze der Wissenschaft sowohl als der faktischen Bedingungen der deutschen Volkswirtschaft unsere Entscheidung getroffen zu haben. Wir machen Front gegen den Schutzzoll und erklären uns für den Freihandel, weil, wenn jener das materielle Gedeihen der Nation nur durch Maßregeln für erreichbar hält, welche in Wahrheit nichts als den Vortheil einiger wenigen Bevorzugten auf Kosten des

sauern Schweißes der großen benachtheiligten Gesamtheit begünstigende Monopole sind, dieser, der Freihandel, ein Princip ist, welches „Jedem das Seine“ während der höchsten produktiven Kraftentfaltung Aller gleichmäßigen Voraussetzungen und Antriebe bietet.

Wir müssen jedoch dabei von vorneherein einem möglichen Mißverständnis begegnen. Wenn wir für den Freihandel in die Schranken treten, bekämpfen wir nur solche Grenzzölle, welche von der Monopolsucht gewisser inländischer Gewerbetreibender diktiert sind, nicht aber Zölle, welche der im Gemeinwohl Aller begründete Steuerzweck des Staates fordert. Wir machen Front gegen die Schutzzölle, aber wir haben Nichts wider „Finanzzölle.“ Unter diesen verstehen wir Zölle, welche „bei keinem Artikel den niedrigsten Satz überschreiten, welcher eine größte Zolleinnahme in Aussicht stellt“; unter jenen Zölle, welche über diesen niedrigsten Satz, sei es mehr oder weniger, hinausgehen. Sterben und Steuern zahlen muß man bekanntlich überall und wir können denen nicht beistimmen, welche es für möglich halten, daß die weitreichenden Bedürfnisse des modernen Staatswesens ohne die schreiendsten Ungerechtigkeiten einzig und allein im Wege direkter Besteuerung gedeckt werden. Vielmehr scheint die Zuhilfenahme der indirekten durch das Interesse gerechter

Vertheilung der Steuern geboten und ist jedenfalls ein weit geringeres Opfer der Verkehrsfreiheit, als eine einzige direkte Steuer, dieses Ideal gewisser Theoretiker, auferlegen würde.

Mögen diese vorläufigen Bemerkungen einstweilen genügen, unsere Stellung in dem großen volkswirtschaftlichen Kampfe der Gegenwart wenigstens in ihren allgemeinsten Umrissen anzudeuten. Die Aufgabe unserer nächsten Aufsätze wird es sein, sie weiter auszuführen, zu rechtfertigen, zu begründen, und gegen die Angriffe der entgegenstehenden Partei zu vertheidigen. Wir sind sehr weit entfernt von der Annahme, vom Leser zu verlangen, er solle unserer Ansicht schon darum beitreten, weil sie die unsrige ist und weil wir versichern, sie der ernstesten Prüfung zu verdanken. Statt dessen werden wir bemüht sein, ihm durch offnes Darlegen aller der Gründe und Argumente, welche unser Urtheil bestimmt haben, das Recht seines selbstständigen Urtheilspruches zu wahren. Wir werden dabei freilich nicht so systematisch und methodisch verfahren können, als wenn wir ein Lehrbuch schrieben; denn wir werden nicht vergessen dürfen, was der Charakter eines „Tagesblattes“ von uns erheischt, welches die Streitfragen so aufnehmen muß, wie sie das an kein System sich bindende Interesse des Tages ihm entgegenbringt; aber immerhin werden auch so alle Momente zu einem vollständigen Bilde sich alleinig zusammentragen lassen und dem Leser zuletzt nur die Mühe bleiben, diese zu ordnen.

Diese Mühe sich nicht verdrießen zu lassen, ist die Bitte, welche wir an ihn richten.

Herr v. Stockhausen wird nach seiner Kur in Rösen das Portefeuille wieder übernehmen.

Im Grefelder Kreise erschienen bei wiederholter Einberufung 8 Mitglieder, von denen aber nur 2 die Wahl der Einschätzungskommission vornehmen wollten.

Im Laufe des Sommers erwartet man einen Besuch des Kaisers von Oesterreich in München.

Der Nürnberger Courier ist binnen 24 Stunden viermal polizeilich mit Beschlagnahme belegt.

In der französischen Nationalversammlung Verhandlung über Freihandel und Schutzzoll.

Drei Amendements, welche die Titelbill verschärfen, sind vom Unterhause angenommen.

Die portugiesischen Cortes sind auf den 18. November einberufen.

Deutschland.

Der „Preussische Staats-Anzeiger“ vom 1. Juli enthält Folgendes:

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Professor Preuß in Berlin den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen.

Den Rechnungsath von Mauderode im Finanz-Ministerium zum Geheimen Rechnungsath zu ernennen.

Sausfouci, den 29. Juni.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Adalbert von Bayern ist nach Dresden abgereist.

Se. Königliche Hoheit der General-Lieutenant und Kommandeur der 1. Garde-Kavallerie-Brigade, Prinz August von Württemberg, und

Se. Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz, sind von Neu-Strelitz hier eingetroffen.

Das 24ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter

Nr. 3412. das Statut des Gradiger Deichverbandes. Vom 4. Juni 1851.

Berlin, den 1. Juli 1851.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Angekommen: Se. Excellenz der General der Kavallerie und Oberbefehlshaber der Truppen in den Marken, von Branden- gel, von Brandenburg.

Berlin, den 30. Juni. Der Großherzoglich hessische Geschäftsträger am hiesigen Königl. Hofe, Graf Görz, überreichte heute Namens seines Soverains dem Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel Excell. das Großkreuz des Ludwigsordens.

— Der Kriegsminister General v. Stockhausen wird sich in diesen Tagen nach Bad Rösen begeben, um daselbst zur Herstellung seiner Gesundheit einige Zeit zu verweilen. Herr v. Stockhausen ist dem Vernehmen nach nicht Willens, dazu die ihm von Sr. Majestät dem Könige bewilligten zwei Urlaubs-Monate zu verwenden, sondern will vielmehr das Portefeuille wieder übernehmen, sobald es ihm sein Gesundheitszustand irgend gestattet.

(N. P. 3.)

— Nach einer gut unterrichteten Quelle sollen die heftigen Artikel des „Journal des Débats“ gegen den Minister-Präsidenten v. Manteuffel auf demselben Wege in dieses Blatt gelangt sein, wie jenes famose, untergeschobene Mazzinische Manifest und die angebliche Note des Fürsten Schwarzenberg vom 7. Dezember v. J.

(N. P. 3.)

Berlin, den 30. Juni. Nach den bis jetzt vorliegenden sichereren Nachrichten haben die älteren Kreisstände die fernere interimistische Kreisvertretung bereits definitiv übernommen: in sämtlichen landrätlichen Kreisen der Provinz Brandenburg, in sämtlichen Kreisen der Provinz Pommern bis auf einen, in welchem die Verhandlungen noch schweben, in 17 von den 19 Kreisen des Regierungsbezirks Königsberg, in 14 von den 22 Kreisen des Regierungsbezirks Breslau und in 7 von den 9 Kreisen des Regierungsbezirks Erfurt. Rückfichtlich der anderen Kreise in den vorbezeichneten Regierungs-Departements schweben die Verhandlungen noch. Wir werden das Ergebnis derselben, gleich den die übrigen Regierungsbezirke betreffenden diesfälligen Nachrichten, demnächst ebenfalls mittheilen.

(Pr. 3.)

München, den 26. Juni. Wenn Berliner Blätter dieser Tage berichteten, daß der Kaiser von Oesterreich einen Besuch in München beabsichtige, so scheint man in Berlin in dieser Beziehung vorerst mehr zu wissen als in München, denn hier hat man zur Zeit wenigstens von diesem beabsichtigten Besuch keine Kenntniß. Indessen erscheint ein solcher hohe Besuch allerdings aus vielen Gründen wahrscheinlich und eine überaus glänzende Aufnahme des jugendlichen Kaisers stünde hier gewiß zu erwarten, und zwar nicht bloß von Seite des Hofes, sondern auch von der Bevölkerung. Da nach der Berliner Angabe dieser Besuch im August stattfinden soll und um jene Zeit auch der Herzog von Leuchtenberg mit seiner Gemahlin hier sein wird, so stünden uns für diese Zeit glänzende Feste bevor.

Kassel, den 28. Juni. Heute leisteten die Offiziere der hier liegenden kurfürstlich hessischen Truppen auf dem Schlosse Bellevue den nach §. 107. der Verfassungs-Urkunde vorgeschriebenen Dienst.

Deffau, den 28. Juni. Am 26. wurde der hiesige Sonderlandtag für das Herzogthum Anhalt-Deffau Namens Sr. Hoheit des ältestregierenden Herzogs durch den Staatsminister v. Plöß mittelst einer Rede eröffnet, aus der wir über den

Stand der Finanzen Folgendes hervorheben: Der Etat für 1850/51 gewährt ein sehr erfreuliches Bild unserer Finanzlage und giebt die Ueberzeugung, daß die erforderlichen Staatsausgaben durch die vorhandenen Mittel gedeckt und die Einführung von Steuern (eine solche existirt nämlich bis jetzt noch nicht) auch für das künftige Jahr vermieden wird. Der Etat ergiebt gegen den vorjährigen eine Mehreinnahme von 23,864 Thlr. und weist einen Reservefonds von 13,500 Thlr. nach, trotzdem aus letzterem mehrere Ausgaben bestritten worden sind. Zur Verzinsung der Staatsschuld sind im nächsten Jahre nur noch 24,904 1/2 Thlr. nöthig. Die Aktivkapitalien liefern dagegen eine Einnahme von 37,700 Thlr. Zinsen, 6000 Thlr. mehr als im vorigen Jahre. Hierauf erfolgte die Konstituierung des Landtags in der Weise, daß der bisherige Präsident, Mann, und zu Vicepräsidenten Degener und Kahleyß gewählt wurden, wodurch die Linke sofort den Beweis gab, wie überwiegend sie in der Majorität sei. Nachdem dann die Prüfung der Neuwahlen geschehen und die Wahl einer Budgetkommission auf Antrag des Abg. Degener von der äußersten Linken, weil sich erst die Vertreter näher kennen lernen müßten, bis zur nächsten Sitzung verschoben wurde, wurde die Sitzung geschlossen. In der vom 27. wurde der Interpellation des Abg. Habicht: Hat herzogl. Staatsministerium die vom Landtage nicht verwilligte Ausgabe-summe für die Kreisdirectionen dennoch aus der Staatskasse bestritten und gedenkt es, diese auch für die nächste Etatsperiode daraus zu bestreiten? die Priorität vor dem Antrage des Ministeriums, eine Budgetkommission zu ernennen, eingeräumt. In der weiterschweifigen Einleitung, die der Exminister Habicht zur Motivierung seiner Interpellation vorbrachte, versicherte derselbe, seine Stellung „als deutscher Demokrat“ offen darlegen zu wollen und ersuchte das Ministerium, ebenfalls offen und klar auf die vorgelegte Frage zu antworten. Herr von Plötz erklärte hierauf, er wolle so offen und klar, wie der Abgeordnete Habicht es wünsche, die Interpellation beantworten: „das Staatsministerium hat die Gehalte für die Kreisdirectionen aus der Staatskasse gezahlt und hält sich dazu berechtigt. Sie sind aus dem Reservefonds gezahlt worden, und der Beschluß des vorigen Landtags, wonach diese Gehalte nicht aus dem Reservefonds gezahlt werden sollen, ist nicht als rechtsbeständig anzusehen, weil er von Sr. Hoheit dem Herzoge nicht sanctionirt worden ist. Ein nicht sanctionirter Beschluß aber existirt für die Staatsregierung gar nicht, da, wäre dies der Fall, Se. Hoheit der Herzog nicht mehr regierte, sondern der Landtag. Bis jetzt regiert aber noch Se. Hoheit der Herzog.“ Der durch diese Antwort unbefriedigte Abgeordnete Habicht stellte nunmehr den Antrag, so lange die Berathung des Stats auszufsetzen, bis das Ministerium den Posten für die Kreis-Direktionen zurückziehe, welcher jedoch verworfen und mithin die beabsichtigte Steuerverweigerung beseitigt wurde. Nachdem die Wahl einer Budgetkommission geschehen war und das Resultat eben verkündigt werden sollte, stellte das Ministerium, um auf das nächste den 1. Juli beginnende Finanzjahr jeder Verantwortlichkeit wegen angeblicher Statsüberschreitungen überhoben zu sein, den Antrag, das eben vorgelegte Budget provisorisch in Kraft treten zu lassen, und es würde wahrscheinlich auf das vom Abgeordneten Köppe hierzu gestellte Amendement das diesjährige Budget vorläufig weiter zu bewilligen, eingegangen sein, wenn nicht Herr Habicht den Zusatz gebracht hätte: es solle jedoch der vom vorigen Landtage nicht genehmigte Posten aus der Staatskasse nicht gezahlt werden dürfen, welcher Zusatz auch mit 9 gegen 6 Stimmen Annahme fand. Hierauf erklärte das Ministerium, daß es gemäß höchster Vollmacht den Landtag auf 30 Tage vertage. Die Rechte enthielt sich auffallender Weise aller Betheiligung bei

der Debatte, stimmte aber zum öftern mit der Linken. Es ist Hoffnung vorhanden, daß dieser Landtag nicht wiederum zusammentritt, indem während der Vertagung ein neues Wahlgesetz emanirt werden dürfte. (Pr. 3.)

Cöthen, den 29. Juni. In der Freitagsnummer der „National-Zeitung“ wird der in Ihrem geschätzten Blatte mitgetheilte Antrag unseres Sonderlandtags, welcher bekanntlich ein umfassendes Vertrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten von Gossler aussprach und mit 21 gegen 1 Stimme zum Beschluß erhob, einer Kritik auf dem Felde der Verdächtigung unterworfen, indem unter anderen Invektiven behauptet wird, der Sonderlandtag bestehe größtentheils aus Beamteten. Damit der Fabrikant dieses wahrscheinlich nicht hier komponirten Artikels seine rechte Würdigung finde, wollen wir hier blos erwähnen, daß es unter den 22 Abgeordneten des Landtags blos sechs Beamte giebt, wovon vier dem unabhängigen, unabhäbigen Richterstande angehören, sodann vier Geistliche, vier Rentiers, vier Gutsbesitzer, ein Landmann, ein Mühlenbesitzer, ein Kaufmann und ein Advokat; es bleiben somit nur zwei ehrenwerthe Staatsdiener: ein Regierungs- und ein Schulrath, für den Verdächtigungseifer jenes demokratischen Malcontenten über. Die weiteren Ausbrüche demokratischer Leidenschaft, so wie die nebenbei versuchte Glorifikation der Dessauer Linken lassen wir auf sich beruhen. (Pr. 3.)

Frankfurt, den 28. Juni. In der auf Montag angelegten Sitzung des Bundestages sollen äußerem Vernehmen nach außer den bereits bestehenden zwei Ausschüssen für die Verwaltung des Bundes-Eigenthums und für die Marine noch drei Kommissionen gewählt werden, für Reklamationen zur Begutachtung des von Mecklenburg gestellten Antrags über die festzusetzende Stärke des Bundes-Kontingents und zur Berathung über den Publikations-Modus der Bundestags-Protokolle. In dieser Sitzung dürfte auch die nassauische Justizpflege, welche preussische Bundestruppen arretiren und bestrafen ließ, einer sichtenen Kritik unterzogen werden. (N. P. 3.)

Frankreich.

Paris, Sonnabend den 28. Juni, Abends 8 Uhr. In der Legislativen fortgesetzte Debatte über den Freihandel. Die Revue auf der Ebene von Satory ist abgehalten worden, es hat kein besonderes Ereigniß dabei stattgefunden. (L. D. d. G. B.)

Großbritannien und Irland.

London, Sonnabend den 28. Juni, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten. Drei, die Titelbill verschärfende Amendements sind vom Unterhause angenommen worden, obschon das Ministerium gegen Annahme derselben war. (L. D. d. G. B.)

Portugal.

Lissabon, Montag den 23. Juni. Die Cortes sind zum 18. November einberufen worden. (L. D. d. G. B.)

Locales.

Halle, den 1. Juli. Wir haben leider schon wieder einen Unglücksfall zu berichten. Der Schneidergesell Friedrich P... ist zwischen der Rabeninsel und Halle in die Saale gefallen und ertrunken. Derselbe wurde sofort nach dem Krankenhause gebracht, aber alle Wiederbelebungs-Versuche blieben fruchtlos.

Nachträglich erfahren wir, daß im Zusammenhange mit den Leipziger Hausfuchungen dergleichen auch in Halle — wir sind jedoch nicht unterrichtet, bei wem und mit welchem Erfolge — stattgefunden haben.

Bermischtes.

Strasburg, den 27. Juni. Ein höchst eigenthümlicher Unglücksfall hat sich letzten Sonntag, den 22. d. M., bei dem Dorfe Fortschwyhr, im Oberelsaß, ereignet. Ein in diesem Dorfe ansässiger Tagelöhner kehrte mit seiner Frau und einem seiner Kinder vom Felde nach seiner Wohnung zurück. Plötzlich, und ohne daß sich vorher besondere Anzeichen eines vorhandenen Gewitters hatten bemerken lassen, zuckte ein Blitzstrahl herab und tödtete die Frau auf der Stelle, während der Mann und das Kind zwar zu Boden geworfen wurden und lange betäubt, doch aber unverletzt blieben. Die nächsten Bäume waren fast 400 Schritt von dem Punkte entfernt, wo die drei Fußgänger sich befanden, als der Blitz niederfuhr. Nächstdem ist die Gegend ganz offen und flach, und obgleich der Himmel bewölkt war, regnete es dennoch nicht. Die Betroffene trug einen mit Kleidungsstücken angefüllten Korb auf dem Kopfe, und ging hinter ihrem Sohn, dem der Vater voranschritt. Der Blitz ging durch den Korb, fuhr an der linken Wange hinunter, verbrannte dieselbe, sprang über den Hals hinweg, traf die Brust, streifte Schenkel und Bein und fuhr an der Schuhspitze, die er wie eine Flintenkugel durchbohrte, wieder hinaus. Die Getödtete hinterläßt sechs unmündige Kinder. (Fr. D. P. A. 3.)

— Der zum Bau der evangelischen Kirche in Rosenberg (Pfenningkirche) mit einem unfrankirten Briefe bekanntlich eingeschickte eine Pfennig ist in Schweidnitz in einer Gesellschaft versteigert worden, und hat so für den Bau des Gotteshauses 5 Thlr. 21 Sgr. 9 Pf. eingebracht.

— Bei dem großen Brande des Kroll'schen Etablissements beschäftigte die Frage den Antheil des Publikums lebhaft, ob der von dem Unglück betroffenen Besitzerin die Summe, mit der sie in der Leipziger Feuerversicherungs-Gesellschaft eingetragen war, gezahlt werde, oder ob sie, wegen der versäumten Anzeige, daß die Weihnachtsdekoration noch einige Zeit länger im Saale verbleiben werde, derselben verlustig gehe. Es kamen viele falsche Gerüchte und Mittheilungen darüber in's Publikum. Das für das Institut erfreuliche Faktum ist indessen jetzt entschieden, daß der von dem Unglück Betroffenen eine Summe von etwas über 65,000 Thalern gezahlt wird. Nur die Schwierigkeit der genauen Feststellung und Berechnung hat die Angelegenheit so lange verzögert. Da die Rechte der hypothekarischen Gläubiger bei der Versicherungspolice ausdrücklich mit bedacht waren, standen der Zahlung andere Schwierigkeiten, als die eben bezeichneten, nicht entgegen. Es ist dies eine um so erfreulichere Wendung für die Besitzerin, als der Verlust derselben dennoch schon durch die lange Hemmung des Betriebs ihres ausgedehnten Geschäftes ein sehr großer ist.

Aus dem Industrie-Palast.

XXIV.

Italien. (Toskana und Rom.)

London, den 18. Juni. Die Industrie-Ausstellung aller Völker giebt nur ein schwaches Bild von dem Reichthum, den Italien an Kunst- und Industrie-Erzeugnissen aufzuweisen vermag, und so wie die Genueser nur in einer kleinen Reihe niedriger Glasspinden ihre weltberühmten Sammete ausgelegt haben, die von vielen tausenden Besuchern kaum beachtet werden. Eben so finden wir in der, dem Großherzogthum Toskana eingeräumten kleinen Abtheilung nur einige wenige Glaskästen, die aber nicht minder einen bedeutenden und viele tausend fleißige Hände beschäftigenden Industriezweig repräsentiren, als es man-

ches große Schauspindel, gefüllt mit allen erdenklichen Stoffen und Erzeugnissen von Paris, Lyon oder Manchester bietet.

Ich habe hier ganz besonders die italienischen Strohgeflechte im Auge, die zunächst von einer Fabrik Byse und Sohn in Prato bei Florenz in einer Feinheit und Vollendung vorliegen, wie sie in der Ausstellung nicht wieder anzutreffen sind. Italien exportirt nach allen Ländern, wo Damenstrohhüte getragen werden, theils das Geflecht oder die farbigen Hüte, und hat die Schweiz und Brüssel zu Konkurrenten, die aber wieder einen Theil ihres Geflechtes aus Italien beziehen. Das hier ausgelegte Strohgeflecht und einige fertige Hüte zeichnen sich zunächst durch die schöne goldgelbe Farbe aus, ferner durch die außerordentliche Feinheit des dazu verwendeten Materials und durch die Reinheit und Gleichmäßigkeit des Geflechtes, welches dem feinsten Gewebe ähnlich ist.

Aus Berlin sind Strohhüte von d'Heureuse ausgestellt worunter sich ein Hut aus florentinischem Geflecht befindet, der unter den übrigen Hüten aus schweizer, sächsischem und brüsseler Geflecht sofort durch die oben erwähnten Eigenschaften heraus zu erkennen ist, eben so hat Faller Tritscheller und Comp. aus Leuzkirchen im Schwarzwalde mehrere Herren- und Knabenhüte geliefert, worunter ein Herrenhut an Feinheit dem von d'Heureuse aus italienischem Geflechte gelieferten Damenhüte gleichkommt. Die Leuzkirchener Fabrik hat das Verdienst, ihre Fabrikate von in der Gemarkung Leuzkirchen gepflanzten und von den Ausstellern geschnittenem, gebleichtem, zubereitetem, geflochtenem und zu ganzen Hüten verarbeitetem Stroh anzufertigen; das System der Fabrikation ist dem in Toskana gleich, nur daß statt des Weizens- und Reisstrohes hier Roggenstroh verwendet wird. Faller hat einige Hüte nach der neueren toskanischen Methode (Geflecht mit 4 Maschen oder abgezählten Halmen) geliefert.

Jedenfalls ist es erfreulich, zu sehen, daß die Strohhüte- und Strohhüte-Manufaktur in Deutschland anerkennenswerthe Fortschritte gemacht hat.

Das italienische Strohgeflecht ist zwar nach Verhältniß der Feinheit theurer als das anderer Länder, es wird aber in gewissen Kreisen immer das Beliebteste sein. Die eigentliche Fabrikation der Strohhüte hat in Deutschland, besonders in Berlin, Leipzig, Dresden und in vielen Provinzstädten, seit den letzten zehn Jahren an bedeutendem Umfange gewonnen, wozu besonders wieder die sehr mäßige Besteuerung des fremden Strohgeflechtes beigetragen hat. Es giebt keinen schlagenderen Beweis für die Zweckmäßigkeit der niedrigen Zölle, als unsere Strohhütefabrikation, die in ihrer jetzigen Stellung vielen Tausenden Beschäftigung gewährt, wodurch unsere Mittelklassen in den heißen Sommertagen eine saubere, billige und dem Klima entsprechende Kopfbedeckung erhalten, während in England, wo die Geflechte und die Hüte mit hohen Zöllen belegt sind, diese Kopfbedeckung keinen rechten Eingang gefunden hat. Man sieht hier weniger Strohhüte tragen, weil die Preise für die besseren Sorten an sich zu hoch sind und die geringeren durch den Zoll zu sehr vertheuert werden.

Nächst den Strohgeflechten ist die Seide, welche in großer Auswahl ausgelegt ist, besonders erwähnenswerth, weil dies Produkt und das Olivenöl zu den bedeutendsten Ausfuhrartikeln gehören.

Florenz hat an Holzschnitzwerken solche vorzüglich meisterhafte Arbeiten geliefert, daß man wohlweislich die ausgestellten Gegenstände mehr als Kunstprodukte, denn als Möbel betrachten kann. Ein Spiegel nebst Konolithsch, überreich mit Holzbildhauerarbeit verziert, in schönem Styl und exzellent gearbeitet, erfordert ein förmliches Studium, um alle die Feinheiten

Daran zu bewundern. Der Verfertiger heißt Angelo Berretti in Florenz. Außerdem finden wir mannigfache Möbel, mit Holzmosaik ausgelegt, die in dieser Art zu den besten, die hier sind, gehören. Manch einzelnes Stück, so z. B. ein Tisch aus Spanien, mag künstlicher gearbeitet sein, aber keine Stadt übertrifft in den Leistungen der Holzmosaik die der Florentiner, welche eine Anzahl Tische, Stühle und andere Möbel geliefert haben, die alle in Zeichnung und Ausführung untadelhaft genannt zu werden verdienen.

Prof. Calmai in Florenz hat zwölf anatomische Wachsmodelle des Fisches Torpedo (*Torpedo galvanic*) präparirt, die durch Se. Königl. Hoheit den Großherzog von Toskana dem Professor Owen geschenkt, der diese Präparate der britischen medizinischen Schule verehrt hat. Diese Wachsmodelle, sauber gearbeitet, werden die Naturforscher gewiß interessieren, und soll hier nur darauf hingewiesen werden.

Unter den schönen Platten zeichnet sich eine große runde von Della Vala in Leghorn durch die außerordentliche Schönheit aus. Die Platte ist in Scagliola mit reichen Verzierungen, die theils eingelegt, theils gemalt sind, gefertigt. In der Mitte dieser Tischplatte ist ein großes rundes Bild — Galileo im Inquisitionsgefängniß zu Rom erhält einen Besuch von Milton. — Das Bild wird von einem blauen Kreise umgeben, in welchem die zwölf Sternbilder gemalt sind, nächstdem zeigt die Tischplatte in schwarzem Grunde vier Gemälde, abwechselnd Ansichten der Hauptplätze von Rom, Venedig, Florenz und Pisa, und vier Kindergruppen, welche eine Uhr, ein Fernrohr, ein Richtmaß und einen Himmelsglobus halten, diese acht Felder werden durch vielfarbige Arabesken, welche auf die Astronomie Bezug haben, verbunden, in denen die Brustbilder von Del Buono, Marsili, Torricelli, Castelli, Cavallieri, Rinaldini und Borelli eingesezt sind. Die Platte ist wundervoll, schön, spiegelblank der Grund, die Farben sind blendend feurig, die Zeichnung gefällig und die Malerei kunstvoll. Außerdem ist noch eine andere viereckige Platte in Scagliola mit Malerei und Mosaik, die ebenfalls sehr lobenswerth, aber minder reich ausgestattet, als die Erstere ist. (Pr. 3.)

Öeffentliche Sitzung der Stadtverordneten zu Halle.

(Am 30. Juni 1851.)

Vorsitzender: Director Dr. Niemeyer.

1. Der Vorkseher übergiebt der betreffenden Commission ein Schreiben von 24 Meistern des Schmiedewerks und ein Schreiben des Handwerker-Vereins für das vom Gewerberathe ausgearbeitete Ortsstatut.

2. Der Contract über Verpachtung der Marktgefälle wird mitvollzogen.

3. Das Ausgebot der anzuschaffenden Stadtlaternen hat am 23. d. Mon. stattgefunden. Die Schlosserarbeiten sind dem Mindestfordernden, Schlossermeister Kyriß, zugeschlagen; die Klempnerarbeiten dagegen soll der Stadtbaumeister aus freier Hand zu den Anschlagpreisen beschaffen.

4. Wie alljährlich, so hat auch in diesem Jahre ein Submissionsverfahren zur Beschaffung des Torfes für die Almosenossen stattgefunden, worüber die betreffenden Verhandlungen vorgelegt werden. Demnach hat sich die Armendirection mit Rücksicht darauf, daß in allen Stadttheilen nach Verhältnis der Almosenossen Ausgabestellen wünschenswerth sind, dafür ausgesprochen, daß die Lieferung von 50,000 Steinen zum Preise von $3\frac{1}{2}$ Thlr. an Lauterbach, von 50,000 Steinen zum Preise von $3\frac{1}{2}$ Thlr. an Kyriß, von 25,000 Steinen zum Preise von $3\frac{1}{2}$ Thlr. an Hänert und von 25,000 Steinen zum Preise von $3\frac{1}{2}$ Thlr. an Brodtkorb vergeben werde. Der Magistrat ist einverstanden. Die Stadtverordneten geben ihre Zustimmung.

5. Am die Bildung der Commission vorzubereiten, welche die Einschätzung zur städtischen Einkommensteuer pro 1852 zu bewirken hat, ersucht der Magistrat die Versammlung, 3 Mitglieder abzuordnen, mit denen die deshalb zu machenden Vorschläge berathen werden können. Die Versammlung erwählt die Stadtverordneten Luge, Hensel und Wolff.

6. Die Beschaffung des Heizungs-Materials für die Schulen und für das Rathhaus hat bisher innerhalb der Etatssummen nicht beschafft werden können, da diese nur nach einem 6jährigen Durchschnitt festgestellt werden, die Zahl der zu heizenden Zimmer aber alljährlich größer geworden ist. Der Magistrat beantragt daher, weil vor der anzustellenden Licitation ein Geldbetrag nicht namhaft gemacht werden könne, zu genehmigen, daß A. für die Schulen außer 3 Fuhren Baupläne zum Anmachen 63,000 Braunkohlensteine à 106—107 Kubikfoll und B. für das Rathhaus 50,000 Braunkohlensteine von gleicher Größe durch Licitation beschafft und außerdem die bereits aus freier Hand angekauften 13,000 Steine auf den Heizungsaufwand pro 1851/52 angewiesen werden. Die Versammlung ertheilt die nachgesuchte Genehmigung.

(Hierauf geheime Sitzung.)

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öeffentliche Sitzung der III. Deputation

vom 30. Juni 1851.

(Schluß.)

VII. Einige Zeit vor Weihnachten pr. übernachtete der Fuhrmann Baumgärtel aus Oera mit seinem Geschirre in Halle im Gasthause „Zum rothen Hirsch“. Seinen Wagen ließ er über Nacht vor dem Gasthause auf der Straße stehen. Früh bemerkte er, daß ihm aus der Schloßkelle ein Packet, von dessen Vorhandensein er sich am Abend zuvor noch überzeugt hatte, und welches von dem Apotheker Hecker in Berga hergeführt, entwendet sei. Das Packet enthielt zwei Cigarrenkisten, welche mit Liqueurbonbons, rothgefärbten Zuckerstücken, Strenzkuchen etc. angefüllt waren, im Werthe von 5 Thln. 23 Sgr. 9 Pf.; ferner ein Handschuhkasten, einen Spitzenkragen u. dal. m.

Dieses großen gemeinen Diebstahls ist abermals der Schaaf verdächtig, und zwar aus folgenden Ursachen:

Derfelbe zeigte ungefähr 14 Tage vor seiner Arretur den Schwestern Hippelt eine Quantität in Cigarrenkisten verpackter Zuckerwaaren mit der Frage, ob Gasquets so etwas kaufen würden. Wilhelmine Hippelt und Schaaf trugen die fraglichen Gegenstände hierauf zu Gasquets und boten sie denselben zum Verkauf an. Schaaf gestand der Wilhelmine Hippelt, daß er das Zuckerzeug von einem Fuhrmannswagen gestohlen habe. Die Karoline Hippelt erzählte bereits vor Einleitung der Voruntersuchung der Korf, Gasquets hätten Zuckerzeug von Schaaf erhalten. Die verehelichte Gasquet räumt ein, die fraglichen Gegenstände für 10 Sgr. angekauft und dabei von der Hippelt gemußt zu haben, daß Schaaf dieselben von einem Fuhrmannswagen entwendet habe. Das zum Theil wieder herbeigeschaffte Zuckerzeug wurde mit großer Wahrscheinlichkeit recognoscirt.

Sonach hätten sich im Bezug auf diesen Diebstahl die Wilhelmine und Karoline Hippelt der Hülfsleistung bei Veräußerung gestohlenen Gutes, die verehelichte Gasquet aber des wissentlichen Ankaufs gestohlenen Gutes schuldig gemacht.

VIII. Der verehelichten Mützenmacher Clauswitz hieselbst wurden vor mehreren Monaten aus einem Wäschkorbe ein Tischtuch, eine Serviette, ein Frauenhemd, eine Nachtmütze und ein Unterrock entwendet.

Diese Gegenstände, mit Ausnahme des Unterrocks, ist die Karoline Hippelt geständig entwendet und an die Korf verkauft zu haben. Die fraglichen Wäschstücke wurden wieder herbeigeschafft, recognoscirt und auf weniger als 5 Thlr. taxirt. Sonach hätte sich die Karoline Hippelt eines kleinen gemeinen Diebstahls, die Korf aber des wissentlichen Ankaufs gestohlenen Gutes schuldig gemacht.

IX. Anfang März v. J. wurde dem Student Reinhardt ein Tuchrock, früh zwischen 6 und 8 Uhr, aus der unverschlossenen Stube entwendet. Dieses Diebstahls ist der Angeklagte Korf verdächtig, in dessen Besitz der Rock vorgefunden wurde und welcher über dessen Erwerb lügenhafte Angaben machte. Der Werth des Rockes in seinem dermaligen Zustande beträgt 2 Thlr. 20 Sgr.; Dammscheit aber giebt an, derselbe sei zur Zeit des Diebstahls 8 Thlr. werth gewesen. Nach der letzteren Angabe würde dieser Diebstahl ein großer gemeiner sein.

X. Nach Michaels v. J. wurden dem Zimmermeister Laag hieselbst aus einer unverschlossenen Schlafkammer früh zwischen 5 und 6 Uhr ein Deckbett mit Bezug, ein Kopfkissen mit Bezug und ein Unterbett entwendet.

Dieses Diebstahls ist die verehelichte Korf verdächtig, da sie im Besitze zweier von den gestohlenen Bettstücken betroffen wurde und den ehrlichen Erwerb derselben nicht genügend nachzuweisen vermochte. Die verehelichte Laag erkennt die beiden vorgefundenen Bettstücke mit größter Wahrscheinlichkeit für die gestohlenen wieder. Der Werth sämtlicher drei Diebstahlsobjecte beträgt $5\frac{1}{2}$ Thlr.

XI. Bei der zu Johanni pr. erfolgten Einräumung in die Wohnung sub Nr. 46 wurde der verehelichten Grundmann hieselbst ein Betttuch im Werthe von 18 Sgr. entwendet.

Auch dieses kleinen gemeinen Diebstahls erscheint die verehelichte Korf verdächtig; denn sie hatte geständig das fragliche Bettuch im Besitz, machte über den Erwerb desselben lügenhafte Angaben, suchte, als ihr nachgewiesen wurde, daß das Tuch gestohlen sei, den Verdacht auf die Karoline Hippelt zu wälzen, und hatte endlich zu Ausführung dieses Diebstahls nachweislich gute Gelegenheit.

XII. Der unverehelichten Wilhelmine Carius hieselbst wurde vor ungefähr Jahresfrist aus der offenen Küche eine Platte gestohlen.

Auch dieses Diebstahls ist die Angeklagte Korf verdächtig, denn es fand sich in ihrer Wohnung ein Leihhauszettel, demzufolge eine Platte mit zwei Eisen auf den Namen „Korf“ bei Goldschmidt verpfandt war. Besagte Platte wurde von der Damificatin bestimmt als die gestohlene recognoscirt, und die Korf leugnete, solche je im Besitz gehabt zu haben. Das Diebstahls-Object hat einen Werth von jedenfalls unter 5 Thln.

Das vorstehende sehr umfangreiche Material, welches in 12 Hauptverbrechen zerfällt, die über 40 einzeln zu entscheidende Schuld momente umfassen, bildet noch immer nicht die Summe der Resultate eingangs gedachter Polizei-Recherchen. Ein mindestens ebenso großer Theil liegt noch vor und wird vor das nächste Schwurgericht kommen.

Der Gerichtshof verurtheilt:

- den Schaaf wegen 4 großer gemeiner Diebstähle, 1 gewaltsamen Diebstahls in unbewohnten Behältnissen und 3 kleiner gemeiner Diebstähle, welche sämmtlich zugleich dritte sind, zu 4 Jahren Zuchthaus, Polizeiaufsicht auf 4 Jahre, Detention bis zum Nachweis eines ehrlichen Erwerbes und der Besserung und Verlust der Nationalocarde;
- den Hennesdorf wegen 2 großer gemeiner und 2 kleiner gemeiner Diebstähle zu 18 Monaten Zuchthaus mit Nachhaft bis zum Nachweis eines ehrlichen Erwerbes, Polizeiaufsicht auf 2 Jahre und Verlust der Nationalocarde;
- die Wilhelmine Hippelt wegen unterlassener Anzeige über den Verbleib gestohlenen Gutes zu 4 Wochen Gefängniß;
- die Karoline Hippelt wegen 2 kleiner gemeiner Diebstähle, wissentlicher Theilnahme an den Vortheilen eines Diebstahls und unterlassener Anzeige über den Verbleib gestohlenen Gutes zu 6 Monaten Zuchthaus mit Nachhaft bis zum Nachweis eines ehrlichen Erwerbes und Polizeiaufsicht auf 1 Jahr;
- den Korf wegen wissentlichen Ankaufs gestohlenen Gutes und wissentlicher Theilnahme an den Vortheilen zweier Diebstähle zu 3 Monaten Gefängniß, Polizeiaufsicht auf 1 Jahr und Verlust der Nationalocarde;
- die verehelichte Korf wegen wissentlichen Ankaufs gestohlenen Gutes zu 2 Monaten Gefängniß und Polizeiaufsicht auf 1 Jahr;
- die unverehelichte Stopp wegen unterlassener Anzeige über den Verbleib gestohlenen Gutes zu 14 Tagen Gefängniß;
- die verehelichte Gasquet wegen unvorsichtigen Ankaufs gestohlenen Gutes zu 14 Tagen Gefängniß.

Die Kosten fallen sämmtlichen Angeklagten nach Verhältnis der verurtheilten Strafe zur Last.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. Juni bis 1. Juli.

Im Kronprinzen: Frau Geh. Rathin Bergfeld m. Fam. a. Mecklenburg. Hr. Pastor Wolters a. Hamburg. Hr. Partic. Parisch a. Wien. Hr. Particul. Subercasé a. Madrid. Hr. Baumstr. Kahlo a. Annaberg. Die Hrn. Kaufm. Mauch a. Dresden, Distler a. Berlin u. Georgi a. Breslau.

Stadt Jülich: Hr. Justizr. Müller m. Fam. a. Erfurt. Frau Justizr. Erler a. Goldberg. Hr. Inspector Zier a. Zerbst. Die Hrn. Kaufm. Mettler a. Nordhausen, Poppe u. Jonatha a. Magdeburg, Dete a. Viefefeld, Kahlo a. Pforzheim, Bernhardt u. Lehmann a. Berlin, Sauerbeck a. Mannheim.

Goldner Ring: Hr. Posthalter Naegler a. Eönnern. Hr. Rend. Drechsler a. Köthen. Hr. Superint. Asmann a. Lohum. Hr. Kandidat Lange a. Luckenwalde. Hr. Kaufmann Cohn a. Berlin. Hr. Kaufmann Freisleben u. Hr. Chemiker Groebler a. Magdeburg.

Goldner Säwe: Die Hrn. Kaufm. Hoffmann a. Hof, Schüler a. Magdeburg, Wisfel a. Berlin, Dreier a. Eisleben. Hr. Dr. med. Hauschild a. Dresden. Hr. Dr. phil. Fuchs a. Verden. Die Hrn. Rentier Schneider u. Ehner a. Berlin. Hr. Fabrik. Haase u. Hr. Gutsbesitzer Richter a. Neuhadt. Hr. Gutsbes. Winter a. Bickeln. Hr. Berw. Canoy u. Hr. Kaufmann Wolf a. Weimar. Hr. Stud. jur. Windland u. Hr. Geh. Reg. Rath Eck a. Jena. Hr. Oberst. Contr. Dietrich a. Hamburg.

Englischer Hof: Hr. Justiz. Amtm. v. Hinüber a. Meringen. Hr. Sanitätsr. Heise a. Stettin. Hr. Gutsbesitzer Schwente a. Quedlinburg. Hr. Kaufm. Warthé a. Köln. Hr. Particulier Jordan a. Böhlen.

Stadt Hamburg: Hr. Dr. Lieut. Baron v. Liezen a. Chemnitz. Hr. Gutsbesitzer v. Neuenfeld a. Lpyenheim. Hr. Amtm. Rilsch a. Stepsin. Hr. Bergamtssecr. Ublig a. Bettin. Die Hrn. Kaufm. Lauter a. Bremen, Gangloff a. Posen, Trietsch a. Leipzig.

Schwarzer Bar: Die Hrn. Kaufm. Henne a. Kassel, Ecke a. Baireuth u. Auerbach a. Hof. Hr. Musikus Graf a. Altenburg. Hr. Gutsbes. Kretschmann a. Piseck.

Eisenbahnhof: Hr. Baron v. Buchwald a. Gera. Hr. Rittmstr. v. Wisfel a. Verden. Hr. Offizier Blaubach a. Frankfurt. Hr. Rentier Göbe a. Hanau. Hr. Kaufmann Müller a. Bremen. Hr. Kaufm. Semmler a. Gießen.

Chüringer Bahnhof: Mad. Köbler a. Mecklenburg. Die Hrn. Kaufm. Gerike a. Magdeburg, Hirsch a. Halberstadt, Weissen a. Mühlhausen u. Keilberg a. Leipzig.

Meteorologische Beobachtungen.

30. Juni.	Morg. 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,4 Par. L.	337,5 Par. L.	337,4 Par. L.	337,4 Par. L.
Luftwärme . . .	11,0 G. Rm.	18,4 G. Rm.	15,0 G. Rm.	14,8 G. Rm.
Wetter	völlig heiter.	heiter.	zieml. heiter.	heiter.
Wind	N.D.	D.	N.D.	N.D.

Wasserstand der Saale bei Halle:

am 30. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.
am 1. Juli Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg:

am 30. Juni,
am alten Pegel 15 Zoll unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 9½ Zoll.

Handels-Nachrichten.

Getreidepreise.

Preise der vier Haupt-Getreide-Arten

in den bedeutendsten Marktstädten der Provinz Sachsen im Monat Mai 1851, nach einem monatlichen Durchschnitte in preußischen Silbergroschen und Scheffeln angegeben.

Namen der Städte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
1. Magdeburg	53 ⁵ / ₁₂	43 ⁵ / ₁₂	36 ¹⁰ / ₁₂	30 ⁴ / ₁₂
2. Stendal	58 ³ / ₁₂	46 ⁹ / ₁₂	37 ⁹ / ₁₂	29 ⁶ / ₁₂
3. Halberstadt	50 ⁸ / ₁₂	45 ⁴ / ₁₂	38 ² / ₁₂	32 ² / ₁₂
4. Nordhausen	56 ⁷ / ₁₂	48 ⁷ / ₁₂	35 ³ / ₁₂	27 ³ / ₁₂
5. Mühlhausen	54 ⁷ / ₁₂	45 ⁹ / ₁₂	36 ² / ₁₂	27 ⁸ / ₁₂
6. Erfurt	56 ¹¹ / ₁₂	46 ¹¹ / ₁₂	35 ⁷ / ₁₂	24 ¹¹ / ₁₂
7. Halle	52 ⁷ / ₁₂	43 ⁶ / ₁₂	31 ⁸ / ₁₂	26 ⁷ / ₁₂
8. Zorgau	57 ¹¹ / ₁₂	46 ¹¹ / ₁₂	30	28 ³ / ₁₂

Magdeburg, den 30. Juni. (Nach Wispehn.)

Weizen 46 — 52 Thlr. Gerste 32 — 36 Thlr.
Roggen — 43 — „ Hafer 29 — 31 „

Kartoffel = Spiritus, die 14,400 % Eralles 23¼ — 23½ Thlr.

Nordhausen, den 26. Juni.

Weizen 1 Thlr. 28 Sgr. bis 2 Thlr. 5 Sgr.

Roggen 1 „ 24 „ bis 1 „ 29 „

Gerste 1 „ 10 „ bis 1 „ 15 „

Hafer 1 „ 3 „ bis 1 „ 6 „

Linse — „ — „ bis — „ — „

Erbsen — „ — „ bis — „ — „

Bohnen — „ — „ bis — „ — „

Wicken — „ — „ bis — „ — „

Sommerfamen — Thlr. — Sgr. bis — Thlr. — Sgr. Leinfamen 2 Thlr. — Sgr. bis 3 Thlr. — Sgr. Rübböl pr. Ctr. 10 Thlr. 15 Sgr. Leinöl pr. Ctr. 12 Thlr. — Sgr. Rübeluchen pr. Schock 1 Thlr. 2½ Sgr. Leintuchen pr. Schock 1 Thlr. 15 Sgr. Reiner Frucht = Branntwein pr. Drhoff (180 Quart) 23 Thlr. bis 24 Thlr.



Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 30. Juni.

	Zf.	Brief.	Geld.		Zf.	Brief.	Geld.
Preuß. freim. Anl.	5	106 $\frac{1}{2}$	106 $\frac{1}{2}$	Grh. Pos. Pfdb.	3 $\frac{1}{2}$	92 $\frac{1}{2}$	91 $\frac{1}{2}$
do. St.-Anl. v. 50.	4 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{2}$	103	Ostpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
St. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{2}$	87 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$	95 $\frac{1}{2}$
D. = Deichb. = Obl.	4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Rm. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	96
Seehdl. Pr. = Sch.	—	—	—	Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Kur- und Reum.	—	—	—	do. L. B. gar. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
Schuldversch.	3 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$	84 $\frac{1}{2}$	Preuß. Rentenbr.	4	99 $\frac{1}{2}$	99
Brl. Stadtbl.	5	—	104 $\frac{1}{2}$	Pr. Bl. = A. = Sch.	—	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
do. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	84 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13 $\frac{1}{2}$
Wstpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	—	91	And. Gld. à 5 thlr.	—	9 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Großb. Pos. do.	4	—	101 $\frac{1}{2}$	Disconto	—	—	—

Schiffahrts-Nachrichten.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten Schiffer.

Aufwärts: den 28. Juni. Gebr. Brüncke, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau.

Den 29. Juni. Andr. E. Pfaffenberg, 2 Kähne, Bauholz, von Lieve nach Halle. — F. Zimmermann, 2 Kähne, Holzfohlen, von Broncke nach Rothenburg. — Schlepffahn Carl, Hamb. Magdeb. D. Schiff. Comp, Güter, von Magdeburg nach Dresden. — F. Kessler, Bauholz, von Küniz nach Calbe a./S. — E. Hering, Guano, von Hamburg nach Dresden. — F. Andreae Nr. 37., Güter, von Magdeburg desgl. — G. Korn, Coaks, von Hamburg nach Bückau. — A. Mann, Steinkohlen, desgl. — Ferd. E. Hornemann, 2 Kähne, desgl. nach Altleben. — E. Schröder, desgl. nach Bernburg. — F. Münster, Brennholz, von Spandow nach Stadtmarsch, Magdeburg. — W. Meinecke, Mauersteine, von Seesdorf nach Bückau. — E. Weyf, desgl. — A. Rutenberg, Glas, von Himmelspforte desgl. — E. Steinmez, Holzfohlen, von Eisecowa nach Bernburg. — E. Demmer, desgl.

Den 30. Juni. W. Hermann, 2 Kähne, Bretter, von Lieve nach Bernburg. — C. Stelle, Steinkohlen, von Hamburg nach Bückau. — J. Klepsch, desgl. — Gebr. Brüncke, desgl. — Wittve Ulrich, desgl. — F. Salge, desgl. — C. Veith, desgl. — F. Husten, Lumpen, von Berlin nach Halle. — L. Duoinage, Güter, desgl. — H. Meinecke, Düngererde, von Neustadt-Magdeburg nach Coswig. — D. Sonnenschildt, desgl. — W. Edner, Brennholz, von Friedrichswalde nach Schönebeck. — Comt. K. S. Schiff, 4 Kähne, Torf, von Gentzin nach Schönebeck. — L. Becker, Steinkohlen, von Hamburg nach Aken.

Niederwärts: den 29. Juni. E. Posenau, Weizen, von Halle nach Hamburg. — A. Neumann, Dampffessel, von Bückau nach Breslau. — Wittve Mikurs, Salzsäure, von Schönebeck desgl. — W. Placke, Gypssteine, von Altleben nach Charlottenburg. — W. Schwarz, Weizen, von Halle nach Hamburg. — F. Schlüter, desgl., von Bernburg desgl. — E. Seurig, desgl., von Torgau desgl. — W. Brunert, Nußholz, von Plöbfn nach Wittenberge.

Den 30. Juni. W. Dümpling, 2 Kähne, Bruchsteine, von Plöbfn nach Wittenberge. — A. Kothé, Weizen, von Altleben nach Hamburg. — F. Ahrend, desgl. — F. Baumeyer, desgl. — J. Grofe, desgl., von Aken nach Hamburg. — E. Francke, desgl.

Magdeburg, den 30. Juni 1851.

Königl. Schleusen-Amt. P a a s e.

Fahrplan der Hallischen Eisenbahnen.

Abg. nach	4 $\frac{1}{2}$, 7*, 8 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Vorm., 2 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm.
Ank. von	Leipzig 8 Uhr Abends.
Abg. nach	6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mitt., 4 $\frac{1}{2}$, 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ *, 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.
Ank. von	Magdeburg 6 $\frac{1}{2}$, 8 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 12 $\frac{1}{2}$ Uhr Mitt., 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachm. 7 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., (übern. in Götzen), 11 $\frac{1}{2}$ Uhr Ab. 7* u. Morg. (ist in Götzen übernachtet), 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Morg., 11 $\frac{1}{2}$ * u. Morg., 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 8 Uhr Ab.
NB. Die mit * bezeichneten Züge halten bei Westerhüsen, Wuffen, Gr. Weisandt, Riemberg und Gröbers an.	
Abg. nach	Berlin 6 $\frac{1}{2}$ u. Morgens, 4 $\frac{1}{2}$ ** u. Nachmittags.
Ank. von	Berlin 4 $\frac{1}{2}$ ** u. Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags.
NB. Die mit ** bezeichneten Züge wechseln in Götzen die Wagen nicht.	
Abg. nach	Erfurt 5, 9 Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 6 $\frac{1}{2}$ u. Abends.
Ank. von	Erfurt 6 $\frac{1}{2}$ u. Morg., 11 $\frac{1}{2}$ u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Ab.
Abg. nach	Eisenach 5, 9 Uhr Morgens, 2 $\frac{1}{2}$ u. Nachmittags, 6 $\frac{1}{2}$ u. Ab. (übernachtet in Erfurt.)
Ank. von	Eisenach 11 $\frac{1}{2}$ u. Vorm., 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm., 7 $\frac{1}{2}$ u. Abends.
Abg. nach	Cassel 5, 9 Uhr Morg., 6 $\frac{1}{2}$ u. Ab. (übern. in Erfurt.)
Ank. von	Cassel 11 $\frac{1}{2}$ u. Vorm. (ist in Eisenach übern.), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm.
Abg. nach	Frankfurt a. M. 5 Uhr Morgens, 6 $\frac{1}{2}$ u. Abends (übernachtet in Erfurt.)
Ank. von	Frankfurt a. M. 11 $\frac{1}{2}$ u. Vormittags (ist in Eisenach übernachtet), 4 $\frac{1}{2}$ u. Nachm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die geehrten Actionaire der Magdeburg-Götzen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft werden mit Bezugnahme auf die Bestimmungen im §. 24 unseres Gesellschafts-Statuts hiermit eingeladen, sich

Dienstag den 22. Juli c., Vormittags 10 Uhr,

im Saale des hiesigen Administrations-Gebäudes zu der im §. 23 des Statuts vorgeschriebenen General-Versammlung einzufinden, in welcher

- 1) der Geschäftsbericht des Direktoriums vorgetragen,
- 2) der Rechnungs-Abschluß pro 1850 vertheilt,
- 3) für die statutgemäß ausscheidenden Ausschuss-Mitglieder und Stellvertreter eine anderweite Wahl getroffen werden soll,
- 4) ferner kommt der in der vorjährigen General-Versammlung von dem Herrn Haenel gestellte Antrag auf Abänderung des §. 37 unseres Statuts zur Diskussion und Beschlussfassung,

5) wird ein Antrag der Gesellschafts-Vorstände vorgelegt werden, die Grenzen, innerhalb deren nach dem Beschlusse der General-Versammlung des Jahres 1849 Sicherstellung der Beamten eintreten soll, näher zu bezeichnen,

6) soll Beschluß gefaßt werden über den Antrag der Gesellschafts-Vorstände zum Umbau des alten Geleises, zur Vermehrung der Transportmittel und sonstigen neuen Einrichtungen, die durch die Vergrößerung des Verkehrs nothwendig werden, das Anlage-Kapital um 1,900,000 Thlr. unter den mit der Staatsbehörde vereinbarten Bedingungen zu erhöhen, zu dem Ende 19,000 Stück mit 4 Prozent zinsbarer Prioritäts-Actien zu kreiren und das Direktorium, so wie den Ausschuss, zu autorisiren, die hierdurch bedingten Statut-Veränderungen dem Staate zur Genehmigung vorzulegen.

Jeder Actionair oder Bevollmächtigte, welcher an der General-Versammlung Theil nehmen will, hat sich selbst und seinen

Machtgeber am 18., 19. oder 21. Juli in den Büreaustunden im Administrations-Gebäude als Eigenthümer von fünf oder mehr Actien zu legitimiren und darauf eine Eintrittskarte zu empfangen, worauf die Anzahl der ihm gebührenden Stimmen vermerkt ist, ohne welche Niemand zu der General-Versammlung zugelassen werden kann.

Sollte einer der Herren Actionaire beabsichtigen, einen das gemeinschaftliche Interesse berührenden Gegenstand in der General-Versammlung zum Vortrag zu bringen, so wird derselbe mit Bezugnahme auf den §. 29 des Statuts ersucht, sein Vorhaben mit ausführlicher Angabe der Motive spätestens bis zum 11. Juli c. dem Vorsitzenden des Ausschusses, und zwar durch Abgabe seines Antrages im Geschäfts-Lokale am Fürstenwall, anzuzeigen.

Magdeburg, den 20. Juni 1851.
Der Vorsitzende des Ausschusses der Magdeburg-Götzen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.
Ruland.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätzig: in Halle in der Buchhandlung des Waisenhauses und Schwetschke'schen Sortimentsbuchhandlung, in Cisleben bei F. Kubnt:

Zehn Bücher

Fränkischer Geschichte

vom

Bischofe Gregorius von Tours,

übersetzt von

Wilhelm Giesebrecht.

Erster Band (Buch 1—6). 8. 27 Bogen. geh. 27 Sgr.

Es bildet dieser Band die 12. Lieferung der Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit, herausgegeben unter dem Schutze Sr. Majestät des Königs von Preußen, Friedrich Wilhelm IV. von G. H. Pers, J. Grimm, K. Lachmann, L. Ranke, K. Ritter; die bis jetzt erschienenen 12 Lieferungen kosten 5 Thlr. 20 1/2 Sgr.; der zweite Band des Gregor erscheint noch im Laufe dieses Sommers.

Thorwaldsen's Jugend, 1770 — 1804.

Von

J. M. Thiele.

Aus dem Dänischen

von

Hans Wachenhusen.

gr. 8. eleg. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

Berlin, Juni 1851.

Franz Duncker,

W. Besser's Verlagsbuchhandlung.

Kaufgesuch eines Gutes.

Ein größeres oder kleineres Gut wird von einem pensionirten Offizier, der jede erforderliche Summe bis zu 100,000 Thlr. baar auszahlen kann, zu kaufen gesucht. Gefällige Offerten erbittet franco das Comtoir von

Clemens Warnecke
in Braunschweig.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, concessionirt durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 11. Decbr. 1812.

Dem geehrten Publikum zeigen wir ergebenst an, daß wir dem Kaufmann Hrn. S. Krinitz in Löbejün eine Agentur unserer Anstalt übertragen haben.

Berlin, den 25. Juni 1851.

Die Direktion der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, empfehle ich mich einem geehrten Publikum mit der Bitte um recht zahlreiche Aufträge.

Löbejün, den 28. Juni 1851.

S. Krinitz.

Obstverpachtung.

Freitag den 11. Juli 1851 Vormittags
10 Uhr

soll die diesjährige Obstmutzung in den Gewehrichten des Merseburger Unterforstes öffentlich meistbietend unter den im Termine selbst mitzutheilenden Bedingungen verpachtet werden, und wollen sich solche Pachtlustige, die sich über ihre Zahlungsfähigkeit entweder durch Stellung eines sichern Bürgen oder Leistung einer angemessenen Caution gehörig auszuweisen im Stande sind, zur oben angegebenen Zeit

im Hospitalgarten vor Merseburg
einfinden.

Schkeuditz, den 30. Juni 1851.

Der Oberförster Mechow.

Verkauf von Feldfrüchten.

Sonnabend, am 5. Juli d. J., früh
10 Uhr

sollen die auf den mit Hafer, Gerste, Weizen, Roggen, Klee, Kartoffeln und Döbter bestellten Ackerstücken des Gutsbesizers Wilhelm Kößler zu Teutschenthal stehenden Feldfrüchte auf dem Hahne und Stiele gegen sofortige Zahlung im Umlauf'schen Gasthose zu Teutschenthal gerichtlich versteigert werden, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Halle, den 27. Juni 1851.

Benemann, Kanzlei-Director.

Mädchen, welche das Schneidern erlernen wollen, können sich melden bei

Emilie Stemmler, Schmeerstr. Nr. 485.

Echt Bayrischen Malz-Zucker, so wie französischen Sirop de Capillaire, beides sehr bewährte Mittel wider Husten u., empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Echt Pariser Poudre févre (zur Bereitung des künstlichen Selterwassers) in Original-Paketen nebst Gebrauchs-Anweisung empfiehlt
Carl Brodtkorb.

Das Seitengebäude im Rosenthal, welches 4 Stuben, die nöthigen Kammern, Küche, Speisekammer, Keller und Bodenraum enthält, ist zum 1. October anderweit zu vermieten.
Carl Brodtkorb.

Englische Glätte und Goslar-Glätte empfiehlt den Herren Ofenfabrikanten und Töpfermeistern
Carl Brodtkorb.

Schönste Catharinen-Pflaumen empfing wieder
Carl Brodtkorb.

Fürstenthal.

Das zum vergangenen Donnerstag angekündigte

Rosenfest

findet Mittwoch, den 2. Juli, statt, und wird nicht, wie früher, das Stadtmusikchor, sondern Herr Wittig ein

Großes Extra-Concert

von Abends 7 Uhr an geben.

Andr. Böttcher.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 2. Juli:
Gastspiel des Fräulein Schäfer und der Herren Kläger und Deek vom Stadttheater in Leipzig.

Faust.

Tragödie in 6 Akten von Göthe.

* * Faust: Herr Deek.

† † † Margarethe: Fräul. Schäfer.

§ § § Mephistopheles: Herr Kläger.

Die Buchhandlung von F. Kubnt in Cisleben

besorgt für Cisleben, die benachbarten Städte und Umgegend Inserate für den Hallischen Waisenhaus-Courier prompt und unter billigen Bedingungen. Rechnung über das Inserat selbst erfolgt von Halle und werden außer 1 Sgr. Porto keine weiteren Kosten in Anrechnung gebracht. Das Einsenden der Insertions-Gebühren wird unentgeltlich besorgt.

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)